Die Abwehr subversiver Angriffe [Fortsetzung]

Autor(en): **Dach, H. von**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **42 (1966-1967)**

Heft 6

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-705353

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Abwehr subversiver Angriffe

Major H. von Dach, Bern

12. Folge

Taktische Sicherung einer Regierungs- oder Verwaltungsstelle

Welche Gefahren bedrohen eine Regierungs- oder Verwaltungsstelle

1. Spionage/Sabotage
   Gegenmaßnahmen:
   – Innehaltung der Geheimhaltungsvorschriften durch das Personal
   – Wachtdienst (Sicherungstruppe)
2. Attentate auf Einzelpersonen
   a) von außen her durch Scharfschützen mit Zielfernrohrgewehr
   b) von innen her durch Sprengfallen oder «Zeitbomben» (geballte Ladungen mit Zeitzünder)
   Gegenmaßnahmen:
   – Selbstschutz
   – Wachtdienst (Sicherungstruppe)
3. Luftangriffe
   Präzisionsbombardement durch 1 bis 2 Flugzeuge, welche unsere Luftraumüberwachung durchstoßen haben.
   Gegenmaßnahmen: Flab
4. Handstreiche
   a) aus der Luft mit Helikopter- oder Fallschirmlandung
   b) vom Boden aus durch Stoßtrupps.

Allgemeine Grundsätze

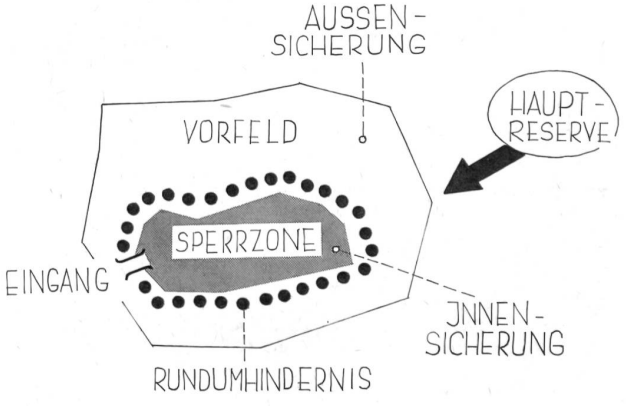
– Regierungs- oder Verwaltungsstellen befinden sich meist im Zentrum von Städten. Dadurch wird die Sicherung gegen subversive Angriffe stark erschwert. Ein Ausweichen in dünnbesiedelte Gebiete würde das Sicherungsproblem wesentlich vereinfachen. Ein Ausweichen kommt aber aus folgenden Gründen nicht in Frage:
  1. Eine Verlegung hätte schwere moralische Folgen (niederschmetternder Eindruck auf die eigene Bevölkerung)
  2. der sehr umfangreiche technische Apparat kann nicht ohne weiteres und beliebig oft verlegt werden.

  Ein Ausweichen kommt nur «im großen Krieg» in Frage, wo es darum geht, die Behörde dem direkten Zugriff des Gegners zu entziehen.
– Die Bekämpfung subversiver Kräfte verlangt viele Truppen. Neben der passiven Sicherung einer Vielzahl von Objekten müssen starke Verbände für offensive Säuberungsaktionen ausgeschieden werden. Das einzeln zu sichernde Objekt muß daher mit einem Minimum an Kräften auskommen. Für die Sicherung einer größeren Regierungs- oder Verwaltungsstelle kann daher kaum mehr als ein Füsilierbataillon eingesetzt werden.
– Die Sicherung von Regierungs- oder Verwaltungsstellen verlangt umfangreiche und zeitraubende Arbeiten: Rundumhindernis, Schützenlöcher, Sandsackstellungen, zum Kampfstand ausgebaute Türen und Fenster usw.
– Als Sicherungselemente kommen in Frage:
  a) Infanterie
  b) Mechanisierte Truppen (Panzer, Panzergrenadiere)
  c) Flab
– Wenn es eilt, empfiehlt sich folgendes Vorgehen:
  1. Panzer fahren an den taktisch wichtigsten Stellen auf und übernehmen eine erste provisorische Sicherung. Sie dienen als gepanzerte Waffenstellungen.
     Panzergrenadiere bilden eine erste grobe Wachtorganisation.
  2. So rasch als möglich werden die mechanisierten Truppen von der Infanterie abgelöst.
– Nicht zu viele Leute einsetzen. Dafür starke, lückenlose Hindernisse bauen
– Gutes Verbindungsnetz (Funk, Telefon) innerhalb der Sicherungsorganisation aufbauen
– Gute Beleuchtungsmöglichkeit für die Nacht organisieren
– Klare Regelung des Waffengebrauchs: z. B. Feuereröffnung automatisch, wenn jemand das Hindernis zu übersteigen sucht
– Wachtdienst ist sehr ermüdend. Für häufige Ablösung des Wachtverbandes sorgen. Die gleiche Truppe nicht länger als drei Tage und Nächte im Einsatz belassen. Für die Ablösung immer die gleichen Verbände verwenden, da Lokalkenntnisse wichtig sind.
– Regierungs- oder Verwaltungsstellen setzen sich in der Regel zusammen aus:
  a) einem eigentlichen Zentrum (Gebäudegruppe)
  b) von diesem Zentrum mehr oder weniger weit abgesetzten Einzelbüros. Die Distanz zu diesen kann einige hundert Meter, aber auch 2 bis 3 Kilometer betragen.
– Diese Dezentralisation, das unübersichtliche Straßen- und Häusergewirr sowie die Vielfalt der gegnerischen Möglichkeiten verleiten zur Zersplitterung der Kräfte. Sie fordern scheinbar zwingend die Ausscheidung einer Vielzahl von Postierungen. Merke dir: «Wer alles sichern will, schützt in Wirklichkeit nichts!» Klammere dich eisern an diesen Grundsatz und halte die Sicherungskräfte zusammen. Beschränke dich auf eine gute Sicherung des Hauptobjektes. Vom Zentrum entfernte Amtsstellen müssen sich selber schützen und notfalls solange halten, bis deine Eingreifreserve sie freikämpft. Wenn Beamte und Funktionäre bewaffnet sind, ist Selbstschutz ohne weiteres möglich. Die Tatsache, daß bei uns jeder auch nur einigermaßen taugliche Mann einmal militärisch ausgebildet wurde, schießfertig ist und über eine persönliche Waffe verfügt, erleichtert die Aufgabe wesentlich. Jeder Funktionär hält daher Pistole, Karabiner oder Sturmgewehr griffbereit neben seinem Arbeitsplatz.
– Die Eingangstüre wird ständig geschlossen gehalten. Besucher müssen läuten und werden an der Türe vom Türwächter, der neben der Türe arbeitet, kontrolliert.
– Wenn die Türe mit Gewalt aufgebrochen wird, oder wenn der öffnende Türwächter angegriffen wird, nimmt das übrige Personal den Kampf auf.
– Per Telephon wird die Eingreifreserve der Sicherungstruppen alarmiert.
– Weil damit gerechnet werden muß, daß die Telephonleitung vor dem Ueberfall vom Gegner unterbrochen wird, ist mit zuverlässigen Bewohnern von Nachbargebäuden eine Abmachung zu treffen. Bei einem bestimmten Signal oder bei Kampflärm alarmieren diese die Reserve. Einfache Signalmöglichkeit: Heraushängen eines farbigen Tuches an einem bestimmten Bürofenster usw.

Die Organisation der Sicherung

– Wir unterscheiden zwischen:
  a) Innensicherung
  b) Außensicherung
  c) Hauptreserve
– Die Innensicherung hält die Sperrzone.
– Die Außensicherung überwacht das Vorfeld. Man will damit die Umgebung der Sperrzone unter Kontrolle halten und Ueberraschungen ausschließen.

Das Vorfeld:

– Das Vorfeld umfaßt einen Geländestreifen vor der Sperrzone.
  Tiefe des Vorfeldes:
  a) in dicht überbautem Gebiet = 200 m
  b) bei aufgelockerter Bauweise (Villen, parkähnliches Gelände = 300 m.

Fortsetzung folgt